

IN KÜRZE

Bis Ferienende nur mittwochs offen

KASERNENVIERTEL. Bis zum Schulbeginn ist die Stadtbücherei Ost nur mittwochs geöffnet. Aber am Mittwoch, 8. August, lässt sich auch der Kasperl in der Bücherei blicken. (meb)

Zum Ferienbeginn kommt der Kasperl

BURGWEINTING. Am heutigen Freitag, 16 Uhr, kommt der Kasperl in die Stadtbücherei im BUZ. Am 10. August wird Ingrid Ebner wieder lustige oder aufregende Geschichten vorlesen.

Ausstellung in der Stadtbücherei

STADTOSTEN. Bis 13. Oktober zeigt die Stadtbücherei Ost (Alfons-Auer-Straße 18) kleine Kunstwerke von Kindern der städtischen Kindertagesstätte in der Landshuter Straße. Mit verschiedensten bildnerischen Techniken und Materialien gestalteten die Kinder mit viel Begeisterung und Begabung Bilder zu unterschiedlichen Themen. Die kreative, farbenprächtige Ausstellung kann während der Büchereiöffnungszeiten besucht werden. In den Sommerferien öffnet die Bücherei jeden Mittwoch von 13 bis 18 Uhr.

Durch den Lehrpfad Friedrich-Zeche

DECHBETTEN. Der Lehrpfad Friedrich-Zeche vermittelt 150 Millionen Jahre Erdgeschichte. Auf dem Rundweg über den Geolehrpfad werden Interessenten von Heren Salberg begleitet, der ihnen spannende Geschichten und Wissenswertes erzählt. Im Anschluss wird eine Fahrt mit der historischen Lorenbahn angeboten. Die nächste offene Führung findet am 12. August um 15 Uhr statt. Anmeldung unter lehrpfad@roes.de; Infos unter www.roes.de/über-uns/lehrpfad.

Stadtfest der CSU Äußerer Westen

GROSSPRÜFENING. Am Wochenende findet das Stadtfest der CSU Äußerer Westen im „Rieger-Stadl“ in Großprüfening statt. Los geht es am Samstag ab 16 Uhr mit dem Festbetrieb und Live-Musik mit der „Blechfeez“. Am Sonntag ab 10.30 Uhr spielt das „Aubachtal-Sextett“, um 11 Uhr ist Frischschoppen und Weißwurstfrühstück mit Albert Füracker, Staatsminister der Finanzen, Landesentwicklung und Heimat.

Attraktive Preise im Leseclub gewinnen

REGENSBURG. Ganz relaxt am Badesee ein spannendes Buch lesen und attraktive Preise gewinnen – diese Chance haben junge Bücher-Fans, die am Sommerferien-Leseclub der Stadtbücherei teilnehmen. Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 14 Jahren können sich bis zum 11. September in der Stadtbücherei am Haidplatz und in allen Stadtbüchereien kostenlos anmelden. Sie erhalten eine Clubkarte, und dann kann es losgehen: Buch lesen, Bewertungskarte ausfüllen und in der Bücherei abgeben. Bereits mit einer Bewertungskarte nimmt man an einer Verlosung teil. Der Hauptgewinn sind Tickets für die Carrera World in Oberasbach bei Nürnberg. Zudem gibt es Gutscheine für Stadtführungen und den Klettergarten in Sinzing. Am 28. September findet eine Abschlussparty für alle Club-Mitglieder in der Stadtbücherei Nord statt; Infos unter www.regenburg.de/stadtbuecherei.



Veranstalter Hubert H. Wartner (Mitte), der erste Vorsitzende des Geschichts- und Kulturvereins, mit den Autoren Werner L. Sturm, Prof. Dr. C. Sebastian Sommer, Lorenz Baibl und Dr. Werner Chrobak

FOTO: METZNER

Als Kumpfmühl Genstal hieß

HISTORIE Der siebte „Vitusbach“ ist veröffentlicht. Vier Autoren setzen sich eindrucksvoll mit der Geschichte des Stadtteils auseinander.

VON CHRIS METZNER

KUMPFMÜHL. In ihrem Grußwort zur siebten Ausgabe „Der Vitusbach“ bemerkt Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, dass es das große Verdienst des Geschichts- und Kulturvereins Regensburg-Kumpfmühl sei, akribisch daran zu arbeiten, die tausende Jahre zurückreichende Geschichte des Stadtteils mal um mal aufzublättern und der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Nun war es wieder soweit: Im Pfarrsaal St. Wolfgang kamen rund 60 Interessierte zusammen, um die Präsentation des neuen „Vitusbach 2018“ zu erleben. Hubert H. Wartner, in seiner Funktion als erster Vorsitzender des Geschichts- und Kulturvereins Regensburg-Kumpfmühl (GKVR), eröffnete den Festabend. Die Band Brassmania umrahmte musikalisch mit „Als wir jungst in Regensburg waren“; drei Legionäre der Legio III Italica vom Verein der Freunde alter Geschichte der Universität Regensburg betrachteten würdevoll das Geschehen. Vier Autoren – allesamt ehrenamtlich – setzten sich in dem neuen Band mit der Geschichte

von Kumpfmühl eindrucksvoll und kompetent auseinander. Zunächst Werner L. Sturm, Vorstandsmitglied des GKVR seit 2013, der tief über Kaiser Heinrich II., die Herrschergestalt des Hochmittelalters, schreibt.

Schenkung von Heinrich II.

Und wer weiß noch, dass bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts „Genstal“ der ursprüngliche Name für Kumpfmühl war? Möglich ist auch die Schreibweise „Gänsstall“, was auf Bauernhöfe mit Geflügelhaltung hinweist. Mit der Bezeichnung Genstal wird Kumpfmühl erstmals im Jahr 1009 urkundlich erwähnt, als Heinrich II. dem neu gegründeten Benediktinerkloster St. Bartholomäus Prüll ein Grundstück schenkte, das im oder in der Nähe des

Dorfes Genstal lag. Wunderschön bebildet ist dieser Artikel ein Schmankekerl für alle Kumpfmühl-Fans.

Dann folgte ein Beitrag von Professor Dr. C. Sebastian Sommer, der als Vip-Gast bei der Veranstaltung das Grußwort sprach. Als stellvertretender Generalkonservator des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege befasste er sich in seinem Beitrag mit dem Kastell in Kumpfmühl, errichtet im späten ersten Jahrhundert auf einem Plateau im Bereich der heutigen Bischoff-Wittmann-Straße oder der Kumpfmühler Straße, im Osten durch den Vitusbach begrenzt. Die damals stationierte Einheit umfasste 500 Fußsoldaten und etwa 120 Reiter, später erweitert auf etwa 800 Soldaten. Interessant dabei ist, dass diese Soldaten ursprünglich aus Syrien

stammten; unklar ist, ob es sich hierbei um sogenannte Wirtschaftsflüchtlinge oder um zwangsweise rekrutierte Soldaten handelte.

Dr. Werner Chrobak, Brunnenpreisträger des GKVR, beschäftigte sich in seinem Beitrag mit dem Tauziehen um die teilweise oder vollständige Eingemeindung oder sogar Rückgängigmachung der Eingemeindung im 19. Jahrhundert. Dies war kein einfacher einmaliger Akt, sondern ein langwieriger Prozess, der detailliert und ausnehmend gut recherchiert dargelegt wird. Ein Muss für alle Regensburger und Kumpfmühler Geschichtsfreunde.

Wahrzeichen St. Wolfgang

Es folgte Lorenz Baibl. Der Leiter des Amtes für Archiv und Denkmalpflege der Stadt Regensburg beschäftigt sich mit der Frage, wie Vergangenheit vergegenwärtigt wird – anders gesagt, wie man sich heute an Vergangenes erinnert. Dabei geht es nicht nur um die persönliche Erinnerung, sondern auch um das kollektive Gedächtnis. Einer dieser Erinnerungsorte ist zum Beispiel die Kirche St. Wolfgang, die mittlerweile zu einem Wahrzeichen des Stadtteils geworden ist. Der ebenfalls anwesende Prälat Alois Möstl, Stadtpfarrer von St. Wolfgang und Regionaldekan, hat zu diesem Thema bereits mehrfach veröffentlicht. Auch das Salletl, ein einzigartiges Zeugnis herrschaftlicher Gartenkultur, ist ein Erinnerungsort, auch auf besondere Weise mit dem GKVR verknüpft.



Hubert Wartner und Prof. Dr. Peter Morsbach präsentieren den neuen „Vitusbach“.

DIE AUTOREN

Werner L. Sturm: Er setzt sich mit Kaiser Heinrich II. auseinander.

Prof. Dr. C. Sebastian Sommer: Er befasst sich in seinem Beitrag mit dem Kastell in Kumpfmühl.

Dr. Werner Chrobak: Er beschäftigt sich mit dem Tauziehen um die Eingemeindung.

Lorenz Baibl: Er geht der Frage nach, wie Vergangenheit vergegenwärtigt wird.



Nicolau von Oppen ist neuer Chef am Krankenhaus St. Josef. FOTO: ST. JOSEF

KRANKENHAUS

St. Josef unter neuer Führung

REGENSBURG. Nicolas von Oppen (45) wird im September Geschäftsführer des Krankenhauses St. Josef. Er tritt die Nachfolge von Florian Glück (44) an, der an die Spitze der Sana-Kliniken Ostholstein wechselt. Träger des Hauses ist der Caritasverband der Diözese; die Geschäftsführung wurde der Sana Kliniken AG übertragen. Der vierfache

Vater und gebürtige Hamburger von Oppen blickt auf über 20 Jahre Erfahrung im Klinikmanagement zurück. Nach dem Studium zum Betriebswirt war er in leitenden Positionen am Rotkreuzklinikum München, beim Krankenträger Ameos, als Vorstand der Amper-Kliniken in Dachau und am Klinikum Landshut tätig.



Die ehemalige Klasse 10 b der Albert-Schweitzer-Realschule FOTO: KESSNER

KLASSENTREFFEN

Wiedersehen nach 50 Jahren

REGENSBURG. Nach einem halben Jahrhundert traf sich die ehemalige Klasse 10 b der Albert-Schweitzer-Realschule zu einem großen Klassentreffen in der Stiftskirche zur „Alten Kapelle“. Dort erwarteten der ehemalige Musiklehrer und Kirchenmusikdirektor, Professor Josef Kohlhäufel, und Irina Egorova, eine Sängerin aus

St. Petersburg, die überraschend große Feiergruppe mit 22 ehemaligen Schülern und drei Lehrern. Die weiteste Anreise hatte ein Schüler aus Finnland. Organisatoren waren Wolfgang Kessner und Alfred Büchele. Künftig soll zweimal im Jahr ein kleines Klassentreffen im DEZ stattfinden; das nächste ist am 17. November um 10 Uhr.